



PULSMESSER

Newsletter Aargauischer Apothekerverband

Nr. 21

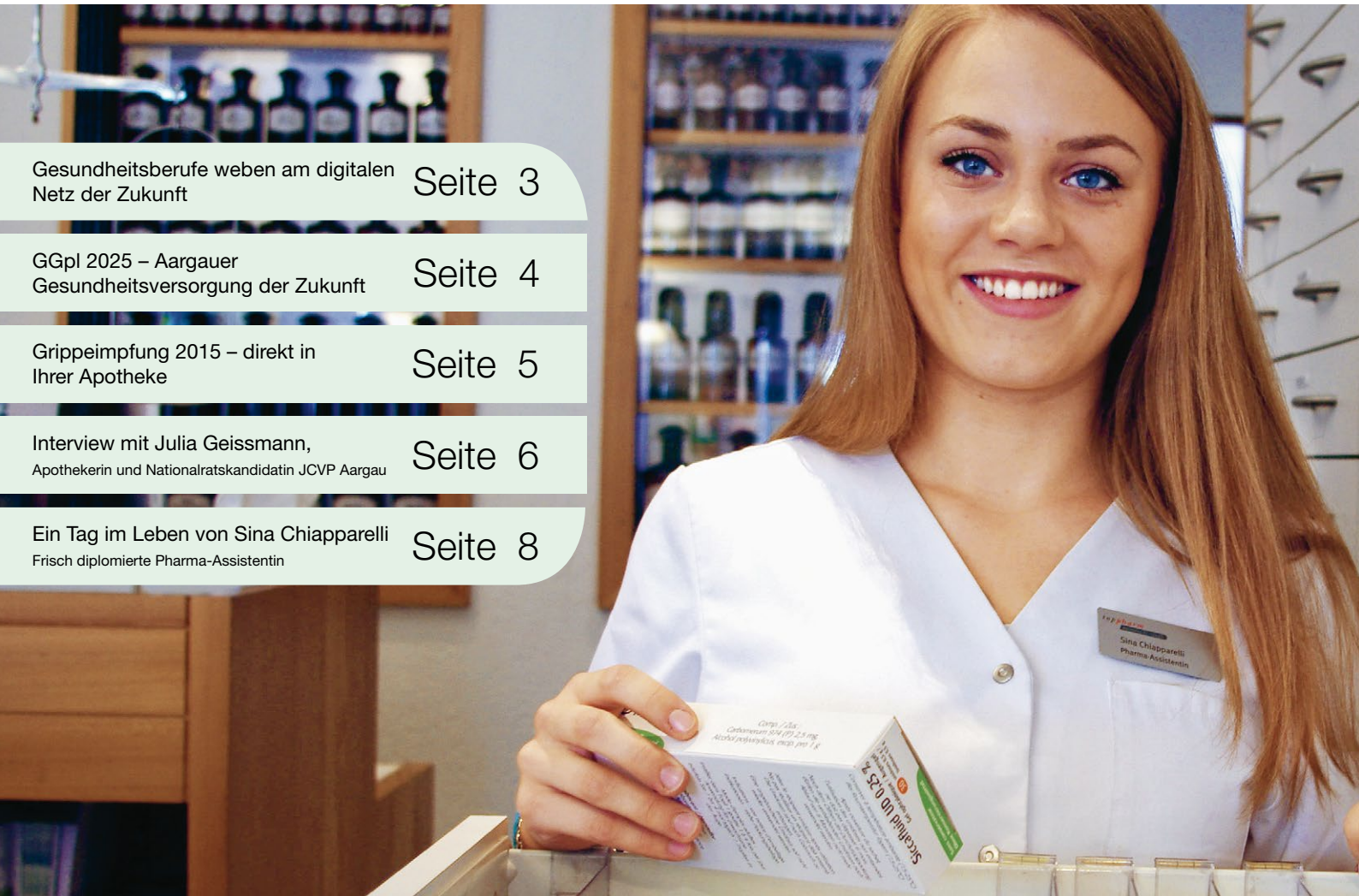
Gesundheitsberufe weben am digitalen Netz der Zukunft Seite 3

GGpl 2025 – Aargauer Gesundheitsversorgung der Zukunft Seite 4

Grippeimpfung 2015 – direkt in Ihrer Apotheke Seite 5

Interview mit Julia Geissmann, Apothekerin und Nationalratskandidatin JCVF Aargau Seite 6

Ein Tag im Leben von Sina Chiapparelli Frisch diplomierte Pharma-Assistentin Seite 8



Editorial



Dr. Urs Humbel
Präsident Aargauischer
Apothekerverband

Liebe Leserin, lieber Leser

Ein heisser Sommer neigt sich langsam dem Ende zu – ein ebenso heisser Wahlherbst steht uns bevor. Mit unserer Stimme entscheiden auch wir mit, in welche Richtung sich die Gesundheitspolitik in den nächsten Jahren entwickeln wird. Der «Aargauische Apothekerverband» (AAV) empfiehlt über die Parteigrenzen hinweg Persönlichkeiten nach Bern, welche sich für das Miteinander im Gesundheitswesen einsetzen und damit mehr Effizienz und Kostensenkungen fördern wollen. Dies mit einer Gesundheitspolitik, welche uns auch im Aargau wieder zu Gute kommt.

Die Aargauer Gesundheitspolitik wird durch die Strategien und Zielsetzungen definiert, welche in der Gesundheitspolitischen Gesamtplanung (GGpl) festgehalten werden. Dieses Planungswerk wird regelmässig überarbeitet und auf neue Entwicklungen angepasst. Aktuell läuft die Revision zur GGpl, welche ihre strategischen Schwerpunkte auf das Jahr 2025 ausrichtet. Für die Apotheker ist klar, dass die Verantwortung für die Grundversorgung nicht nur an die Ärzte delegiert werden darf. Die Apothekerschaft ist bereit, zusätzliche Aufgaben zu übernehmen, dadurch die Ärzte zu entlasten und dem Hausärztemangel entgegenzutreten. Dafür braucht es aber das klare Signal der Politik, Ärzte und Apotheker gemeinsam für die Grundversorgung einbinden zu wollen. So lassen sich Kosten minimieren, wovon Sie als Patientin und Patient profitieren können.

Herzlich Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'U. Humbel', with a long horizontal stroke extending to the right.

Dr. Urs Humbel
Präsident AAV

GGpl 2025 – Aargauer Gesundheitsversorgung der Zukunft

Der Aargauische Apothekerverband begrüsst die Revision der GGpl 2010 zur GGpl 2025. Den Fokus legt der AAV im Besonderen auf die Schwerpunkte Versorgungssicherheit, Fachpersonal und Integrierte Versorgung.

Im Aargau wird «...eine angemessene medizinische Versorgung der gesamten Bevölkerung...» in der Kantonsverfassung gesetzlich definiert. Die strategischen Schwerpunkte und Zielsetzungen der Aargauer Gesundheitspolitik werden in der Gesundheitspolitischen Gesamtplanung (GGpl) festgehalten. Das Gesamtwerk wird regelmässig dem sich verändernden gesundheitspolitischen Umfeld angepasst. 2005 verabschiedete der Grosse Rat die erste «GGpl 2005», die durch die «GGpl 2010» ersetzt wurde und 25 Strategien zum Aargauer Gesundheitswesen enthielt.

Auf der Grundlage veränderter Bedingungen im Gesundheitswesen – ausgelöst durch die KVG-Revision – und dem gesetzlichen Auftrag, die GGpl periodisch zu aktualisieren, wird das Gesamtpaket aktuell mit einem Planungshorizont von 10 Jahren revidiert. Am 2. Juli 2015 startete der Vernehmlassungsprozess zur GGpl 2025, der bis zum 2. Oktober 2015 dauert (www.ag.ch/vernehmlassungen). Die parlamentarischen Beratungen sind im Sommer 2016 vorgesehen.

Neues Verständnis des Gesundheitssystems

Der Aargauer Regierungsrat betont, dass ein neues Verständnis von Gesundheit das Gesundheitssystem in den kommenden Jahren prägen wird. So werden physische, psychische und soziale Komponenten beim künftigen Gesundheitswesen gleichermassen zusammenspielen und auch das Rollenverständnis des Patienten neu definieren. Unter dem übergeordneten Ziel, der Aargauer Bevölkerung mit den bestehenden Mitteln eine bestmögliche Gesundheitspolitik zu gewährleisten, sind in der GGpl 2025 drei Teilziele festgehalten, die durch acht definierte Strategien erreicht werden sollen (siehe untenstehende Grafik).

AAV unterstützt Stossrichtung der GGpl 2025

Der Aargauer Apothekerverband begrüsst die Anpassungen und strategischen Neuausrichtungen an die gesundheitspolitischen Herausforderungen der Zukunft. Im Vernehmlassungsprozess wird der AAV im Besonderen den Fokus auf folgende Schwerpunkte legen:

Strategie 1:

Integrierte Versorgung und Digitale Vernetzung

→ In die Sicherstellung einer funktionierenden Grundversorgung müssen zwingend auch die Aargauer Apotheker mit ihrem Leistungsangebot miteingezogen werden.

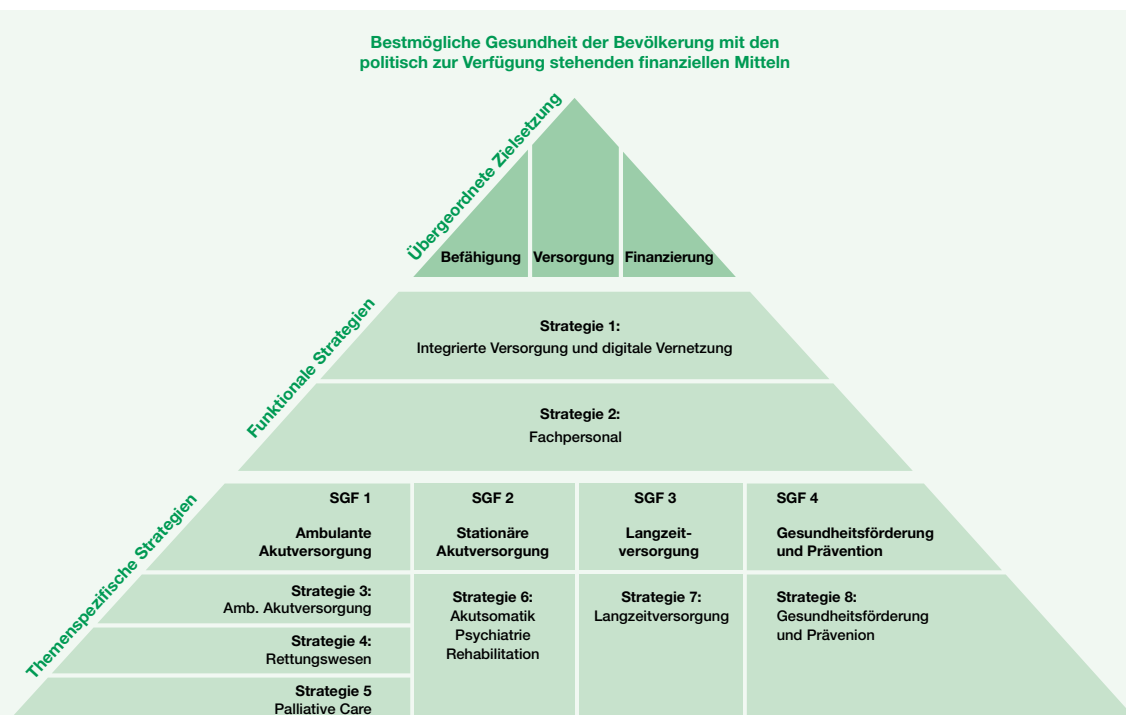
Elektronisches Patientendossier

→ eHealth-Angebote sollen von Anbietern und Nutzern gleichermassen gefördert, bzw. genutzt werden. Dazu braucht es aber definierte Rahmenbedingungen, die Investitionen in die neuen elektronischen Technologien attraktiv und lohnenswert machen.

Strategie 2:

Fachpersonal

→ Der Fachkräftemangel betrifft nicht nur die Ärzteschaft. Der demographische und epidemiologische Wandel erfordert eine breite Abdeckung von medizinisch ausgebildetem Fachpersonal, welches sich gegenseitig ergänzt, unterstützt und gemeinsam eine umfassende Gesundheitsversorgung anbieten kann.



Quelle: Kanton Aargau, Departement Gesundheit und Soziales

Grippeimpfung 2015 – direkt in Ihrer Apotheke

Die Aargauer Apotheken führen auch in diesem Jahr zusammen mit Hausärzten eine Grippeimpfaktion durch. Erfahren Sie auf der Webseite des Aargauischen Apothekerverbandes «www.apotheken-aargau.ch», wo und wann Sie sich in Ihrer Region impfen lassen können.

Nach der erfolgreichen Lancierung der Grippeimpfaktion im vergangenen Jahr ermöglichen die Aargauer Apotheken ihren Patienten auch 2015 diese Dienstleistung. Vom 19. Oktober bis 25. November 2015 bieten Aargauer Apotheken in Ihrer Region Gelegenheit, sich unkompliziert und schnell in der Apotheke von einem Hausarzt gegen die saisonale Grippe impfen zu lassen. Projektleiterin Ursula Egloff, Vizepräsidentin des Aargauischen Apothekerverbandes (AAV) begründet: «Ein niederschwelliger Zugang zur Impfung stärkt die Grundversorgung. Die Apotheken leisten damit einen wichtigen Beitrag zu einem optimalen Impfschutz in der Bevölkerung.» Unter www.apotheken-aargau.ch erfahren Sie, zu welchen Zeiten die Apotheken in Ihrer Region diesen besonderen Service anbieten.

Zusammenarbeit Arzt-Apotheker

Das Angebot zeigt zudem beispielhaft, wie die Patienten von einer intensiven Kooperation zwischen Hausarzt und Apotheker



profitieren. Auch die Politik ist sich dessen bewusst. Mit der Annahme des Medizinalberufegesetzes im März dieses Jahres hat das Parlament bestätigt, dass es die Zusammenarbeit zwischen Hausärzten und Apothekerinnen und Apothekern im Bereich der Diagnose und Behandlung stärken will. Unter anderem sollen zukünftige Apothekerinnen und Apotheker während ihres Studiums Kenntnisse zur Impfung von Patienten erlangen. Dies ermöglicht eine Entlastung der Hausärzte und optimiert das Impfangebot für Nutzerinnen und Nutzer.

Impfwochen 2015 vom 19. Oktober bis 25. November

Kompetent, unkompliziert und schnell – gemäss dem Motto der Aargauer Apotheken können sich Interessierte vom 19. Oktober bis am 25. November 2015 in neun Aargauer Apotheken von einem Arzt gegen die saisonale Grippe impfen lassen – und dies zu einem kostengünstigen Preis von CHF 29.00.–. Bei der gemeinsamen Aktion von Ärzten und Apothekern steht Ihre Gesundheit im Zentrum.

Diese Aargauer Apotheken freuen sich auf Ihren Besuch:

- Benu Bahnhofapotheke, Baden
- TP Kapuziner Apotheke, Rheinfelden
- TP Rathaus Apotheke, Wettingen
- Schwanen-Apotheke, Baden
- Storchen-Apotheke, Frick
- Aare-Apotheke, Rombach
- TP Apotheke Küttigen, Küttigen

- TP Apotheke Buchs, Buchs
- TP Wyna Apotheke, Unterkulm

Weitere Informationen finden Sie unter www.apotheken-aargau.ch

WETTBEWERB

Wie viel kostet die Impfung in Ihrer Apotheke?

- A: 29.–
- B: 78.–
- C: 192.–

Beantworten Sie die Frage auf unserer Webseite www.apotheken-aargau.ch. Unter allen Teilnehmenden verlosen wir einen Gutschein im Wert von 100 Franken, einlösbar in Ihrer Stammapotheke.

Lösung Pulsmesser Nr. 20: «Mehr als 100 Apotheken». Der AAV gratuliert Sandra Briner, Baden

«Es braucht Lösungen ohne Nebenwirkungen, die im Interesse des Patienten sind.»

Interview mit Julia Geissmann,
Apothekerin und Nationalratskandidatin JCVP Aargau

Die Apothekerin Julia Geissmann kandidiert in den kommenden eidgenössischen Wahlen für den Nationalrat. Zu den Kernthemen der Jungpolitikerin gehört die Gesundheitspolitik.

Wie sind Sie zur Politik gekommen?

Mein Interesse am politischen Geschehen wurde durch meinen Vater geweckt, der sich in der Stadt Brugg als Stadtrat und ehemaliger Einwohnerrat politisch engagiert. Andererseits diskutiere ich häufig mit meiner Schwester, die ebenfalls für den Nationalrat kandidiert, über politische Themen.

Was motiviert Sie, als Jungpolitikerin für den Nationalrat zu kandidieren?

Ich bin als Jungpolitikerin zwar noch nicht so erfahren, dafür aber auch nicht festgefahren. Ich habe frische Ideen und bin offen für Dinge, die jenseits des Tellerrands liegen. Darüber hinaus ist es zielführender, sich einzubringen, als sich im Nachhinein zu empören. Deshalb engagiere ich mich aktiv für die Schweiz der Zukunft.

Wodurch zeichnet sich das Schweizer Gesundheitswesen besonders aus?

Die Grundversicherung für alle ist ein wichtiger Grundpfeiler unseres Gesundheitswesens. Diesem System der Solidarität zwischen Jungen und Alten sowie Kranken und Gesunden müssen wir Sorge tragen.

Welches sind die grössten Herausforderungen in der Schweizerischen Gesundheitspolitik?

Für mich ist zentral, dass wir einen Ausgleich finden zwischen der Eigenverantwortung für die eigene Gesundheit und der Anspruchshaltung auf Versicherungsleistungen. Man muss nicht gleich bei jedem Schnupfen zum Arzt rennen. Die Behandlungskosten sind um einiges grösser als bei einer niederschweligen Behandlung wie etwa durch eine Beratung in der Apotheke.

Welche Bedeutung hat für Sie die Apotheke im heutigen Gesundheitswesen?

Die Apotheken übernehmen als direkte und unkomplizierte Anlaufstelle eine wichtige Funktion. Sie tragen massgeblich zu einer engmaschigen Gesundheitsversorgung bei.



Julia Geissmann,
Nationalratskandidatin
JCVP Aargau

Wie soll sich die Apotheke weiterentwickeln?

Noch besteht Potential in der Weiterentwicklung der Apotheken von «Medikamentenabgabestellen» hin zu modernen Dienstleistern. Dazu ist es unerlässlich, dass die Apotheken im Zuge der gegenwärtigen politischen Debatte neue Dienstleistungen für die Patienten anbieten können. Ebenso ist die Zusammenarbeit mit Hausärzten, Spitälern und der Spitex für eine bestmögliche Patientenbetreuung weiter zu stärken. Beides muss stets im Interesse des Patienten geschehen.

Erkennen Sie Gemeinsamkeiten zwischen Politik und Pharmazie?

Sowohl in der Politik als auch in der Apotheke komme ich mit Menschen jeden Hintergrunds in Kontakt. Ich versuche Entscheidungen zu treffen, die möglichst verträglich und ohne Nebenwirkungen sind.

Profitieren Sie als Politikerin von Ihrem beruflichen Hintergrund?

Ja, ich bin es als Apothekerin gewohnt, freundlich aufzutreten und aufmerksam zuzuhören. Ebenso gilt es sowohl in meinem Beruf als auch in der Politik auf der Faktenlage die richtigen Schlüsse zu ziehen und zu jedem Problem eine passende Lösung zu finden.

Zur Person

Julia Geissmann (1990) ist Eidg. Dipl. Apothekerin. Nach dem erfolgreichen Abschluss ihres Studiums in Pharmazeutischen Wissenschaften an der ETH Zürich arbeitet sie gegenwärtig als stellvertretende Apothekerin in der Fanghöfli Apotheke in Luzern. Sie ist Mitglied der JCVP Aargau und seit 2014 Einwohnerrätin der Stadt Brugg.

National- und Ständeratswahlen geben gesundheitspolitische Richtung vor

Die anstehenden eidgenössischen Wahlen werden zeigen, in welche Richtung sich die Gesundheitspolitik entwickeln soll. Schliesslich stehen für die Apotheken und ihre Partner im Gesundheitswesen wichtige Entscheidungen an. Der Aargauische Apothekerverband wagt einen Blick in die Zukunft.

Am 18. Oktober wählen die Schweizer Stimmbürger ihre National- und Ständeräte. Diese Volksvertreter werden in der Legislatur 2016-2019 Entscheidungen fällen, welche die Zukunft der Apotheken mitbestimmen. Der AAV wirft im Folgenden ein Auge auf drei wichtige Bereiche.

Umsetzung des Heilmittelgesetzes

Seit geraumer Zeit beschäftigt sich die Politik mit der Frage, ob die Kompetenzen der Apothekerinnen und Apotheker zur Sicherung der Grundversorgung anzupassen seien. In den nächsten Jahren wird sich weisen, wie sie gemeinsam mit ihren Partnern im Gesundheitswesen die Grundversorgung stärken können. Teil davon wird das revidierte Heilmittelgesetz sein. Mit diesem werden die Kompetenzen der Apotheken neu definiert.

Der AAV ist überzeugt, dass die Apotheken einen zusätzlichen Beitrag zu einer sichereren und koordinierten Arzneimittelabgabe leisten und ihre Partner wo nötig stärker entlasten können.

Mit eHealth voranschreiten

Wegweisend wird die Legislatur ebenso für das zukünftige eHealth-Angebot sein. Im Juni 2015 stimmten die Räte dem Bundesgesetz

über das elektronische Patientendossier (EPDG) zu. Damit ist eine zentrale Voraussetzung für die Umsetzung des EPDG erfüllt.

Es bleibt zu beschliessen, wie elektronische Gesundheitsdienste weiter zu fördern sind. Der AAV hofft, dass der Bund eine griffige Nachfolgestrategie entwirft und das Parlament den eingeschlagenen Weg weiter mitträgt.

Kantone sollen ambulantes Angebot steuern

Des Weiteren wird das Parlament über den Entwurf zur Änderung des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (KVG) beraten. Mit der Anpassung sollen die Kantone mehr Möglichkeiten erhalten, die ambulante Gesundheitsversorgung besser zu steuern. Dies betrifft auch die Apotheken. Der Entwurf sieht vor, dass der Kanton bei einer Überversorgung die Zulassung neuer Leistungserbringer beschränken kann. Im Gegenzug sollen die Kantone bei einer Unterversorgung Massnahmen ergreifen können, um die Niederlassung von Leistungserbringern zu fördern.

Der AAV begrüsst die Möglichkeiten zur Steuerung des medizinischen Angebots.

7

Der Aargauische Apothekenverband empfiehlt Ihnen folgende Kandidatinnen und Kandidaten zur Wahl in den National (NR)- und/oder Ständerat (SR):

Bisher

Pascale Bruderer Wyss

Nussbaumen, SP, SR

Bernhard Guhl

Niederrohrdorf, BDP, 6a.01/SR

Ruth Humbel Näf

Birmensdorf, CVP, 4a.01/SR

Maximilian Reimann

Gipf-Oberfrick, SVP, 1a.02

Neu

Thierry Burkart

Baden, FDP, 3a.03

Ruedi Donat

Wohlen, CVP, 4a.04

Julia Geissmann

Brugg, JCVP, 4b.04

Martin Killias

Lenzburg, SP, 2a.04

Nadia Koch

Niederlenz, JGLP, 7b.03

Andre Rotzetter

Buchs, CVP, 4a.05

Miriam Ruf-Eppler

Mühlethal, EVP, 8a.11

Samuel Schmid

Biberstein, SLB, 11.01



Ein Tag im Leben von **Sina Chiapparelli** Frisch diplomierte Pharma-Assistentin

«Die Schnupperlehre gab den Ausschlag»

Sina Chiapparelli hat soeben ihre Ausbildung zur Pharma-Assistentin erfolgreich abgeschlossen. Am 25. Juni erhielt sie zusammen mit über 60 weiteren Lehrabgängerinnen und Lehrabgängern an der Abschlussfeier ihr Diplom überreicht. Begonnen hatte ihr Weg zur ausgebildeten Pharma-Assistentin vor vier Jahren bei einer Schnupperlehre.

Mein Arbeitstag beginnt immer morgens um 7:50 Uhr. Nachdem ich meine Arbeitsschürze angezogen habe, starte ich zuerst den Computer auf und bereite mich zusammen mit meinen Arbeitskolleginnen auf das Öffnen der Apotheke vor. Der Arbeitsschluss ist ein ebenso eingespielter Ablauf. Die Tätigkeit dazwischen gestaltet sich dagegen immer sehr abwechslungsreich. Auch nach der Lehre noch lerne ich täglich dazu. Am liebsten bediene und betreue ich die verschiedenen Kunden. Vor allem das Beraten bereitet mir viel Freude!

Anfänglich hatte ich etwas Mühe das Computersystem zu verstehen. Und da ich die meisten Medikamente noch nicht kannte, konnte ich die Rezepte kaum lesen. Aber an den Aufgaben wächst man bekanntlich. Und so konnte ich bereits während der Lehre stetig mehr Tätigkeiten übernehmen. In der Anfangszeit

erledigte ich täglich den Wareneingang. Schon bald konnte ich am Telefon Bestellungen entgegennehmen. Am Ende des 1. Lehrjahres durfte ich dann meinen ersten Kunden bedienen – ein grosser Moment für mich. Im 2. und 3. Lehrjahr kamen schliesslich laufend weitere neue Aufgaben hinzu.

Auf den Beruf der Pharma-Assistentin aufmerksam geworden bin ich in der Berufsberatung. Danach habe ich einige Schnupperlehren gemacht und so unter anderem den Beruf der Pharma-Assistentin besser kennengelernt. Da mir Umfeld und Inhalt des Berufes besonders gut gefallen haben, bin ich gleich noch in einer zweiten Apotheke schnuppern gegangen. Diese Einblicke gaben den Ausschlag für meine Berufswahl. Vor allem schätze ich den Kundenkontakt. Eine Pharma-Assistentin zeichnet sich schliesslich dadurch aus, dass sie kontaktfreudig, hilfsbereit und eine gute ZuhörerIn ist.

Als ich am 20. Juni einen Brief mit dem positiven Prüfungsergebnis erhielt, endete für mich ein schöner und lehrreicher Lebensabschnitt. Den erfolgreichen Lehrabschluss feierten wir in der darauf folgenden Woche an der Diplomübergabe. Es war grossartig, alle Mitschülerinnen so glücklich zu sehen. Jetzt freue ich mich auf spannende Herausforderungen in meinem tollen Beruf.

Der AAV gratuliert Sina Chiapparelli und den weiteren frischgebackenen Pharma-Assistentinnen und – Assistenten zum erfolgreichen Abschluss ihrer Lehre. Das Abschlussdiplom erhalten haben:

Tanja Andric, Nadine Artho, Ajina Asokumar, Jenny Bader, Nastasja Barberic, Sabrina Baroncelli, Corinne Bauer, Jeannine Baumgartner, Klaudija Brankovic, Arbresha Bytyqi, Alice Calamai, Sina Chiapparelli, Désirée Forster, Deborah Frey, Stefanie Grab, Vesa Hasanaj, Jasmin Hasler, Saskia Hasler, Esra Hüryasar, Besarta Jelliqi, Larissa Jorge, Ramona Juchli, Angelika Juda, Sina Kaufmann, Aline Kleiner, Fabienne Kleuke, Muriel Koch, Katarina Kovacevic, Judith Leverkus, Anthea Pamina Lorenz, Renata Margegaj, Michelle Marschall, Preetha Mavely, Jenny Meier, Kevin Meier, Tamara Miljanovic, Lia Moll, Bermal Özkan, Daniela Paolozzi, Sara Pereira, Valeria Perillo, Seraina Pfister, Jasmin Räber, Francesca Raso, Lisa Ravelhofer, Melanie Riebeli, Fabienne Rimann, Silja Röthlin, Selina Schilling, Franziska Schuller, Michaela Schweizer, Milena Sommerhalder, Livia Soricelli, Nathalie Spratek, Chantal Studtmann, Sabina Sureswaran, Sarina Thaler, Ilaria Tomeo, Raquel Varela, Manuela von Ballmoos, Chantal Wiedemeier, Nilani Yogatheesan, Tamara Zappala, Adelisa Zekovic, Ladina Zimmermann, Viviane Sophie Zimmermann

Zur Person

Sina Chiapparelli (18) begann im Sommer 2012 ihre Lehre zur Pharma-Assistentin in der TopPharm Apotheke Dr. Voegtli in Kleindöttingen. Im vergangenen Juni hat sie ihre Lehre mit der Abschlussnote 5.2 erfolgreich abgeschlossen. Ihrem früheren Lehrbetrieb bleibt sie erhalten.

Impressum

Aargauischer Apothekerverband (AAV),
www.apotheken-aargau.ch
Auflage: 4500
Druck: Druckerei Nüssli, Mellingen
Die nächste Ausgabe erscheint im
März 2016